

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

14.8.1821 (Nr. 224)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 224.

Dienstag, den 14. August

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszugs des Protokolls der 30. Sitz. am 30. Jul.) — Baiern. (Regensburg.) — Frankreich. — Großbritannien. (Tod der Königin.) — Italien. — Niederlande. — Rußland. — Schweden. — Spanien. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Beschluss des Auszugs des Protokolls der 30. Sitz. am 30. Jul. Präsidium schlug vor, die Kommission, welche in der 19. Sitzung vom J. 1820 ersucht worden sey, die Revision des Bundes- tagsbeschlusses vom 16. Jun. 1817 in Betreff der Vermittelung der Bundesversammlung bei Streitigkeiten der Bundesglieder unter sich und Aufstellung einer wohlgeordneten Austrägalinstanz, dann des Austrägalverfahrens, zu übernehmen, nunmehr wieder zu ergänzen, und es wären daher drei neue Mitglieder zu wählen. Sämmtliche Gesandtschaften waren damit einverstanden, daß die betreffende Kommission durch die Wahl drei neuer Mitglieder zu ergänzen sey; man schritt alsbald zu Wahl, welche auf die Herren Bundestagsgesandten v. Carlowitz, v. Hammerstein und Danz ausfiel. — Auf die Bemerkung des Präsidium, daß nunmehr sämmtliche Stimmen sich für die dem Registrator, den Kanzlisten und den Pedellen der Bundeskanzlei zu bewilligende ständige Befoldungszulage erklärt hätten, wurde beschlossen: daß nunmehr die in der 1. Sitzung dieses Jahres für das laufende Jahr bewilligte Befoldungsvermehrung auch für die Zukunft zugestanden, und hinführo dem Registrator Rottwitt jährlich 1500 fl., dem 1. Kanzlisten Schmidt 1375 fl., dem 2. Kanzlisten Brodmann 1250 fl., dem 3. Kanzlisten und Korrektor Leutheuser 1125 fl., und jedem Pedellen 600 fl. bei der Bundeskanzlei angewiesen werden. — Die königl. hannoversische Gesandtschaft zeigte an, daß Sr. Maj. der König von Großbritannien und Hannover die Uebernahme der Garantie des Vertrags zwischen dem Königreiche Sachsen und dem Herzogthume Sachsen-Coburg und Meiningen, die Vertretung des sachsen-gothaischen Kavallerie- und Artilleriekontingents durch das Königreich Sachsen betreffend, bewilligten. — Präsidium: Da diese hohe Versammlung sämmtliche ihrer diesjährigen Berathung unterzogenen Gegenstände mit gewohnter Sorgfalt in so weit erledigt hat, als es nach Maas der eingegangenen Instruktionen und der gegebenen Umstände geschehen konnte, tritt ganz ungezweifelt die ihr durch die Bun-

desakte erteilte Befugniß, sich jährlich auf 4 Monate zu vertagen, und zwar um so mehr ein, als sie seit vier Jahren nur einen sehr enge beschränkten Gebrauch davon gemacht hat; ich glaube daher, daß es angemessen besunden werden dürfte, die gewöhnlichen Sitzungen mit der heutigen zu beschließen, die Ferien mit dem 9. des eingehenden Monats wirklich zu beginnen, und bis zum 16. Nov. dieses Jahres dauern zu lassen, so, daß die erste Sitzung am 22. Nov. gehalten würde. So viel die stets zu sichernde Permanenz der hohen Versammlung betrifft, schlage ich wiederholt die Befolgung des diesfalls am 20. Sept. 1819 Beschlossenen vor. Sämmtliche Stimmen waren vollkommen damit einverstanden; daher Beschluß: daß sich die Bundesversammlung vom 9. Aug. bis zum 16. Nov. in der Art vertage, daß die erste Sitzung nach den Ferien am 22. Nov. abzuhalten sey; hinsichtlich der etwa während dieser Vertagung vorkommenden Geschäfte aber, die Modifikation des Beschlusses der 38. Sitzung vom Jahr 1817, worüberman sich unterm 20. Sept. 1819 vereinigt habe, hier ausdrücklich erneuert werde.

Baiern.

Regensburg, den 8. Aug. Gestern, Dienstag, den 7. Aug., Morgens nach 8 Uhr, starb hier der ehrwürdige Greis, der königl. preuß. Staatsminister und ehemalige Reichstagsgesandte, Hr. Graf Eustach von Schlig, genannt von Goerz, in einem Alter von 84 Jahren 4 Monaten.

Frankreich.

Paris, den 10. Aug. Morgen wird der König von St. Cloud in den Tuilleries zurückerwartet.

Gestern hat die mehrmals angekündigte öffentliche Versteigerung der dem königl. Schatz angehörigen 12 Mill. 514,220 Fr. Renten auf das große Buch statt gehabt. Sie sind den H. Delessert, Baquenault und Kompagnie, Hottinger und Kompagnie, als den Meistbietenden, um den Preis von 85½ Fr. für 5 Fr. Renten zugeschlagen worden.

Vorgestern ist der kaiserl. hstreich. präsidentende Gesandte am deutschen Bundestage, Graf von Suol-Schauenstein, hier angekommen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 87 $\frac{1}{10}$, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

Großbritannien.

Die Londner Zeitungen vom 6. Aug. bringen folgende weitere Bulletins über das Befinden der Königin: „Brandenbourg, House, den 5. Aug. Morgens 9 Uhr. J. M. die Königin haben die verfloßene Nacht besser zugebracht, als die vorhergegangenen.“ — „Den 5. Aug. um 10 Uhr des Abends. Die Königin hat den Tag ziemlich ruhig zugebracht, und befindet sich heute Abend nicht übler.“ — „Den 6. Aug., $\frac{1}{2}$ auf 11 Uhr Morgens. Die Königin hat in der verfloßenen Nacht einige Erleichterung empfunden, u. befindet sich heute besser.“ — „Den 6. Aug. um 7 Uhr Abends. Die Königin leidet weniger; aber die Natur ihrer Krankheit ist die nämliche, und fortdauernd sehr beunruhigend.“ — Bald nach Erscheinung dieses letztern Bulletin verbreitete sich in London das Gerücht, daß die Königin nichts mehr zu sich nehmen könne, ohne es sogleich durch den Mund wieder von sich geben zu müssen.

So weit reichen die unmittelbaren Nachrichten aus London. Eine am 9. Aug. zu Paris angekommene telegraphische Depesche meldet, daß die Königin am 7. Aug. Abends 10 Uhr gestorben sey. Königin Karoline, geb. Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel, war am 17. Mai 1768 geboren, und befand sich also in ihrem 54. Lebensjahre. Sie vermählte sich mit dem jetzt regierenden König Georg IV. am 8. Apr. 1795.

Graf Bertrand, seine Gemahlin und Kinder, Graf Montholon und der Dr. Antommarchi sind am 5. Aug. Abends in London angekommen, und haben das Hotel Brunet im Leicester-Quadrat bezogen.

Italien.

Folgendes sind die Beilagen des gestern gegebenen Schreibens des Grafen von Montholon: I. Schreiben des Grafen Bertrand an Lord Liverpool. „Mylord, ich hatte die Ehre, Ihnen am 25. Jun. 1819 zu schreiben, um Sie mit dem Gesundheitszustande des Kaisers Napoleon bekannt zu machen, der seit dem Oktober 1817 von einer chronischen Leberkrankheit angegriffen ist. Zu Ende letzten Septembers langte Dr. Antommarchi an, und übernahm seine Versorgung; Anfangs empfand er dadurch einige Erleichterung; aber seitdem hat genannter Doktor erklärt, wie sein Tagebuch und seine Bulletins zeigen, daß der Kranke in einen solchen Zustand gerathen ist, daß die Arzneimittel nichts mehr gegen die Bösartigkeit des Klima's vermögen; daß er Mineralwasser bedarf; daß die ganze Zeit, welche er noch an diesem Aufenthaltsorte zubringen muß, nur eis-

ne lange und schmerzhaftige Agonie seyn wird, und daß er nur durch seine Rückkehr nach Europa Erleichterung hoffen darf, da seine Kräfte, durch einen fünfjährigen Aufenthalt in diesem abscheulichen Klima, bei dem Mangel an allen Bedürfnissen, und der schlimmsten Behandlung Preis gegeben, erschöpft sind. Der Kaiser Napoleon beauftragt mich also, von Ihnen zu begehren, daß er in ein europäisches Klima gebracht werde, als das einzige Mittel, die Schmerzen, deren Raub er ist, zu lindern. Ich habe die Ehre ic. Graf Bertrand.“ — „Nachschrift. Ich hatte die Ehre, dieses Schreiben dem Sir Hudson Lowe unter fliegendem Siegel zuzusenden; er schickte mir es mit nachfolgendem Büllete zurück, was mich bestimmt, es Ihnen auf geradem Wege zukommen zu lassen. Ich mutmaßte jedoch, daß er davon eine Abschrift genommen, und sie Ihnen mit seinen Bemerkungen mitgetheilt haben wird, so daß dieser Umstand nichts verzögert haben dürfte. Longwood, den 3. Sept. 1820. „Plantation-House, den 2. Sept. 1820. Mein Herr! Da die erhaltenen Instruktionen dem Gouverneur nicht erlauben, von den bei Napoleon Bonaparte sich aufhaltenden Personen einen Brief anzunehmen, worin demselben der Titel Kaiser gegeben wäre, so bin ich beauftragt, Ihnen den Einschluß zurückzusenden. Zugleich wünscht der Gouverneur, ich soll Ihnen bemerken, daß er nie einen vom 25. Jun. 1819 datirten Brief für Lord Liverpool von Ihnen erhalten. Ich habe die Ehre, zu seyn ic. Gorreguer, Militärsekretär.“ — II. Schreiben des Dr. Antommarchi an den Ritter Simeone Colonna de Leca, Sekretär von Madame, Mutter des Kaisers Napoleon. „Theurer Freund! In meinem Schreiben vom 18. Jul. v. J. habe ich Sie von der, diesem Klima eigenen chronischen Leberkrankheit, an welcher Sr. Maj. der Kaiser Napoleon leiden, von der durch eine lange und wohl berechnete Kur erzwungenen Besserung, und von den in der Folge eingetretenen Veränderungen in Kenntniß gesetzt. Seitdem ist es mit Sr. Maj. immer schlechter gegangen, und insbesondere seit ohngefähr 6 Monaten hat die Krankheit der galleführenden Organe dergestalt überhand genommen, daß die Berrichtungen der Leber ganz gestört, und folglich die Verdauungskräfte gelähmt sind. Sr. Maj. ist so weit gebracht, daß Sie nur mit flüssigen und leichtverdaulichen Sachen sich nähren dürfen, welche durch die lymphatischen Gefäße in den Speisewegen verändert, und beinahe absorbirt werden. Es ist aber zweifelhaft, ob selbst so bereite Nahrungsmittel dem Magen des Kaisers zusagen, da er sie meistens wieder von sich giebt. Um mich vor aller Verantwortlichkeit zu schützen, glaube ich der kaiserlichen Familie und ganz Europa erklären zu müssen, daß die Fortschritte der Krankheit Sr. Maj. und die sie begleitenden Symptomen von sehr bedenklicher Art sind, und daß sie zur unmittelbaren Ursache des Klima's haben. Mit der Macht des Klima's aber ringt die Heilkunde vergeblich, und wenn die englische Regierung sich nicht beeilt, den Kaiser der zerstörenden Gewalt desselben zu entziehen, so werden

Se. Maj., ich sage es mit Schmerz, bald nicht mehr seyn! Man wird alsdann dies Ereigniß nicht dem Mangel an Kenntnissen beim Arzte, sondern einzig der unglücklichen und trostlosen Lage zuschreiben müssen, in die man den Kranken versetzt hat. Erhalten Sie mir Ihre Freundschaft, und genehmigen Sie ic. St. Helena, Longwood, den 17. März 1821. J. Antommarchi.
— N. S. Die in diesem Schreiben enthaltenen Thatsachen können zu authentischen Beweisen gegen die Behauptungen gewisser engl. Blätter über die Krankheit Sr. Maj. dienen.“

Niederlande.

Brüssel, den 6. Aug. Der Herzog von Cambridge ist, auf seiner Rückreise von London nach Hannover, gestern hier angekommen.

Rußland.

Nachrichten aus Petersburg vom 24. Jul. zufolge haben Se. Maj. der Kaiser den Admiral Wardwinoff zum Präsidenten des Departement der geistlichen und bürgerlichen Angelegenheiten im Reichsrathe zu ernennen geruht. — Auf kaiserl. Befehl erhält die Kriegszeitung eine neue Einrichtung, und wird von nun an nur aufnehmen: Kaiserliche Armeebefehle, Bekanntmachungen über Rängeerhöhungen, Beförderungen und Belohnungen im Zivilsache, und anderweitige inländische Nachrichten; ferner wissenschaftliche und Kunstnachrichten, neue Entdeckungen und Erfindungen des In- und Auslandes, Reisebeschreibungen u. dergl. Politische Nachrichten aber, welcher Art sie auch seyn mögen, sind von diesen Blättern gänzlich ausgeschlossen.

Warschau, den 28. Jul. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin sind von Ihrer Reise nach Litzhauen, woselbst Sie die dort befindlichen Truppen in Augenschein genommen haben, hier wieder eingetroffen.

Schweden.

Nachrichten aus Norwegen vom 28. Jul. zufolge war der König bereits über den Swinesund, welcher Norwegen von Schweden trennt, über die dazu verfertigte Brücke in ersterm Königreiche angelangt, und hatte das erste Nachtlager zu Tomb, einem Gute des Staatsraths Sommerhjelm, gehalten, von wo die Reise nach Christiania fortgesetzt werden soll.

Spanien.

Madrid, den 30. Jul. Der berühmte Kanonikus Menchini, einer der Hauptanführer der neapolitanischen Revolution, ist hier angekommen.

In wenigen Tagen, den 3. Aug., wie es heißt, wird der Hof aus den Bädern von Sacodon nach der Hauptstadt zurückkehren.

Türkei.

Französische Blätter schreiben aus Alexandrien in Egypten vom 10. Jun.: Mehmed Ali, Pascha von

Egypten, zeigt sich auch in der jetzigen bedenklichen Lage der hohen Pforte als ein gewandter kluger Mann. Er sieht es nicht ungern (was man gewiß weiß), daß dieselbe im Gedränge ist. Er begreift, wie der Pascha Ali von Janina und die Häupter der Regierungen von Algier, Tunis und Tripolis, daß jetzt, und auf eine geraume Zeit hinaus, die Pforte außer Stand ist, ihn und die 4 andern die Pflichten der Abhängigkeit u. des Gehorsams zu lehren und mit Gewalt einzuschärfen. Dessen unerachtet betrügt er sich gegen die Pforte äußerlich als ihr sehr ergeben. Er hat, wie in andern Jahren zur Zeit des großen Bairamsfestes, auch dieses Jahr wieder die großen Steuern aus Egypten an vielem Geld, schönen Sklaven männlichen und weiblichen Geschlechts, 100 Kasiraten aus Darfour, Elephanten, Schiffen voll Mokka-Kaffee und wohlriechenden Rauchtabaks (letztern für die Sultaninnen des großherrl. Harems), Rauchwerke und andere Kostbarkeiten und Waaren überschickt. Sultan Mahmud hat sich persönlich an Mehmed Ali gewendet, und ihm angezeigt, daß er in Gefahr stehe, mit den christlichen Mächten von Europa, vorzüglich mit Rußland, in Krieg zu gerathen; in einem solchen Kriege könnte es leicht geschehen, daß der Hauptstadt Konstantinopel und der Umgegend die gewöhnlichen Zufuhren an Lebensmitteln abgeschnitten würden; er, der Sultan, fordere ihn deshalb auf, nicht nur Lebensmittel, so viel ihm möglich, nach der Hauptstadt zu senden, sondern auch Kriegsschiffe, viele Truppenkorps und Kriegsmunition zuzuschicken. Was den ersten Punkt, die Lebensmittel, betrifft, so giebt sich der Pascha wirklich alle Mühe, so vieles Getreide und andere Lebensbedürfnisse, als ihm möglich ist, zusammen zu treiben, und auf Frachtschiffen auf dem Meere nach Konstantinopel abgehen zu lassen. Was aber den zweiten Punkt, die Truppen, Kriegsschiffe und Kriegsmunition betrifft, so hat er so viele Entschuldigungsgründe, daß der Pascha unmöglich damit dienen kann: z. B. die Bewohner sind nur ermattet, nicht zernichtet; er muß deshalb täglich neue Aufstände derselben besorgen; die wandernden arabischen Stämme, die Egypten umschwärmen, sind so zahlreich und kriegerisch, daß er nie weiß, wann er da oder dort überfallen wird; im Innern Egyptens, besonders auch in Cairo, könne er für die Ruhe des Landes nur durch eine starke Armee bürgen. . . . Gegen die Griechen und Franken, die in großen Schaaren aus Aleppo, Damascus, Smyrna, aus Cypern, Rhodus und andern griechischen Inseln, aus Morea u. nach Egypten einwandern, betrügt er sich menschenfreundlich. Keiner derselben darf von den Muhamedanern beleidigt werden. Er weist ihnen Plätze zu Wohnungen, und Aecker, um sich zu nähren, an; Künstler und Handwerker übergiebt er den Fabriken und Werkstätten. Er nimmt alle griechische und andere Matrosen, die sich an der Küste melden, in Dienst und Sold; er kauft und baut neue Schiffe.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10,7 Linien	10,8 Grad über 0	67 Grad	Südost	zieml. heiter
Mittags 3	27 Zoll 10,7 Linien	17,3 Grad über 0	41 Grad	Nordost	heiter
Nachts 10	27 Zoll 11,2 Linien	12,2 Grad über 0	58 Grad	Nordost	zieml. heiter

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1821.

Monat April.

Barometer: Höchster Stand, am 7. Mittags, 28 Zoll 1,3 Linien; tieffter, am 5. Morgens, 27 Z. 2,7 L.; Veränderung, 10,4 L.; mittlerer Stand, 27 Z. 8,11 L.; also um 2,04 L. tiefer als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 23. Mittags, 22,1 Grade über Null; tieffter, am 5. Morgens, 2,5 Gr. über Null; Veränderung, 19,6 Gr.; mittlere Temperatur, 10,1 Gr. über Null. Dieser Monat war also um 1,8 Gr. wärmer als gewöhnlich; wärmer als in den Jahren 1802 — 1810 und 12 — 1819; kälter als im Jahr 1820, und gleich warm im Jahr 1811; am meisten weichen durch niedrige Temperatur ab, die Jahre 1817, 9, 12, 6, 7, 8, 5; sehr nahe kommen 1813, 14, 18 und 19. Die mittlere Temperatur des ersten Dritttheils des Monats war 7,1 Gr., die des zweiten 8,4 Gr., die des dritten 14,8 Gr., im letzten Drittheil also bedeutend höher als in den beiden vorhergehenden. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 13. Nachts, 97 Grade; geringste, am 21. und 23. Mittags, 30 Gr.; Veränderung, 67 Gr.; mittlere Feuchtigkeit 72,7 Grade. Herrschende Winde: der von Südwest, zunächst von Nordost; beide zusammen sind unter 90 Beobachtungen 75 mal bemerkt. Ganz heiterer Tage waren keine, ganz trübe 4, vermischte 26, Regen, fiel an 13 Tagen, Schlossen 4 mal, Gewitter waren 2 nahe und 3 entfernte, Stürme 2, häufig rauhe und starke Zugwinde, kein Nebel, 1 mal Eis. Die auf 1 Quadratfuß gefallene Quantität Regen betrug 362 Kubitzolle, also 151 mehr als das Mittel aus 18jährigen Beobachtungen; die Verdunstung von 1 Quadratfuß 257 Kubitzolle. Es war also dieser Monat bei niedrigem Barometerstande, besonders im letzten Drittheil, ungewöhnlich warm; die Vegetation machte bei den warmen Nächten desselben unbegreiflich schnelle Fortschritte; am 21. waren die Stein- und Kernobstarten, viele in- und ausländische Gehölze, die am 18. noch keine Spur einer Vegetation gezeigt hatten, in voller Blüthe und belaubt; auch der Weinstock zeigte gegen den Ausgang des Monats schon Blüthenknospen.

Verheirathungs-Anzeige.

Meine eheliche Verbindung mit Rannette Rebmann, Tochter des Gold- und Silberarbeiter Rebmann von Waldkirch, zeige ich Freunden und Verwandten auf gegenwärtigem Wege an.

Karlsruhe, den 12. August 1821.

Obermüller,
Ober-Kriegs-Kommissär.

Ankündigung.

Von der so eben in Paris erschienenen interessanten Schrift:

„Dix années d'exil; fragmens d'un ouvrage inédit, composé dans les années 1810 à 1813 par Mad. la Baronne de Staël“,

wird in wenigen Wochen eine deutsche Uebersetzung, von Hrn. Appellationsrath Delrichs besorgt, im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinen; welches zur Vermeidung aller Kollisionen vorläufig hiermit angezeigt wird.

D. N. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe u. Baden.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder des Museums werden ersucht, wegen der Wahl eines Direktors ihre Stimme in dem Lesezimmer baldmöglichst abzugeben, indem das Scrutinium am 25. d. M. geführet werden wird.

Karlsruhe, den 14. August 1821.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch starke Zufuhr von diesjähriger Bleiche wurde mein bekanntes Kommissionslager von Holländischer, Irändischer und Schweizer Leinwand und Gebild sehr vergrößert, wodurch ich in den Stand gesetzt worden bin, meine Abnehmer aufs Beste und Billigste bedienen zu können.

Hrn. Homburger.

Theater zu Durlach.

Mittwoch, den 15. August: Die Teufelsmühle am Wienerberge, große romantische Zauberoper in vier Akten.